Bewerbung für den

Innovationspreis 2010

„Blended Learning Fachwirtausbildung für Gebäude-management (HWK)“

Dipl.-Kfm. / Facility Management Fachwirt Werner Wittauer VDI

Handwerkskammer für Oberfranken

Handwerkskammer für Oberfranken
Kerschensteinerstraße 7
95448 Bayreuth

Bayreuth, den 26. April 2010

Inhaltsverzeichnis

1 Blended Learning Fachwirtausbildung für Gebäudemanagement 3

2 Ausbildungskonzept 3

3 Erfolgsfaktoren 5

4 E-Learning 6

5 Mustergebäude / Demosimulation 7

6 Dozenten 9

1 Blended Learning Fachwirtausbildung für Gebäudemanagement

Die Handwerkskammer für Oberfranken hat gemeinsam mit dem Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V. an der Universität Bayreuth die Blended Learning Fachwirtausbildung für Gebäudemanagement entwickelt und führt die Ausbildung seit dem Jahr 2009 erfolgreich durch.

Der Begriff integriertes Lernen oder englisch Blended Learning bezeichnet einen Ansatz der Lernorganisation, bei dem die Vorteile von Selbstlernphasen, E-Learning und Präsenzveranstaltungen kombiniert werden. Facility Management / Gebäudemanagement ist als strategisch-operativer Managementansatz zu verstehen, dessen Zielsetzung darin besteht, die Facilities und Sekundärprozesse einer Unternehmung in Abstimmung auf die Kerngeschäftsprozesse optimal im Sinne des unternehmerischen Zielsystems zu gestalten.

Zielsetzung des Lehrgangs ist die Ausbildung von Facility Managern zu überfachlichen Generalisten. Folgende Disziplinen werden vermittelt:

- FM-Grundlagen
- Kaufmännisches FM
- Recht
- Führung und Organisation
- Technisches FM
- Infrastrukturelles FM
- IT-Systeme
- Strukturieren, Konzipieren und Präsentieren

2 Ausbildungskonzept

Insgesamt besteht die Fachwirtausbildung aus 16 Einzelmodulen, die sich auf acht Präsenzphasen verteilen. Zu jedem Ausbildungsmodul wurde gemeinsam mit einem Fachspezialisten jeweils ein Selbstlernskript entwickelt. Die Skripte werden von den Lehrgangsteilnehmern während der Selbstlernphasen genutzt, um die Lerninhalte für die anschließenden Präsenzphasen zu studieren. Weiterhin stehen den Lehrgangsteilnehmern E-Learning-Module für die Vertiefung ausgewählter Lerneinheiten zur Verfügung. Die benannten Fachspezialisten fungieren heute in den laufenden Ausbildungen als Dozenten und lehren die

Inhalte ihrer Selbstlernunterlagen im Rahmen der Präsenzphasen. Am Ende der jeweiligen Präsenzphasen erfolgen schriftliche Prüfungen.

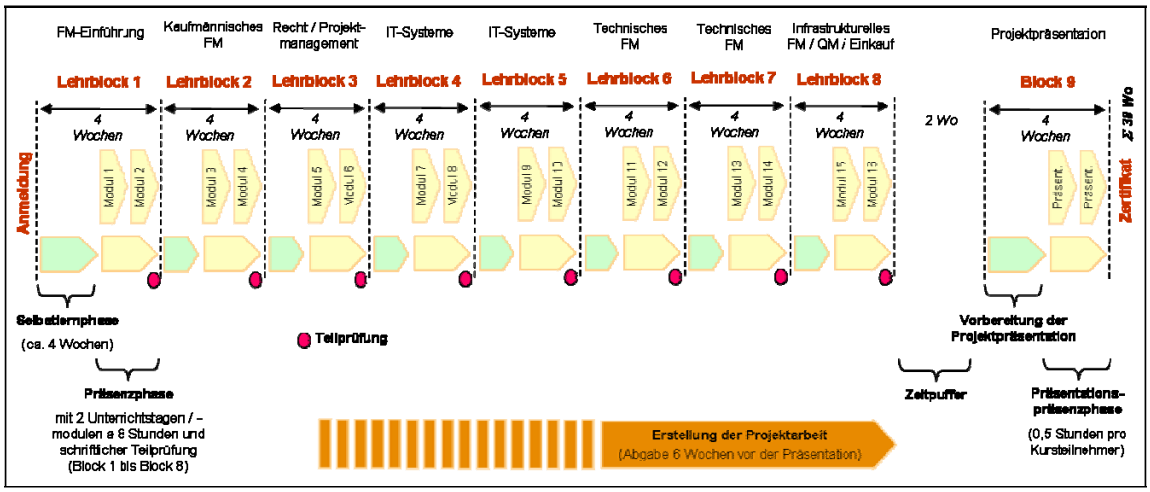

Abbildung 1: Ausbildungskonzept

Parallel zu den Selbstlern- und Präsenzphasen erstellen die Lehrgangsteilnehmer Projektarbeiten, die sie in der abschließenden neunten Präsentationspräsenzphase den Kommilitonen und dem Prüfungskomitee präsentieren. Der Lehrgang schließt mit der Qualifikation zum / zur „Fachwirt/in für Gebäudemanagement (HWK)“ ab. Ziel ist es, in naher Zukunft auch die Qualifikation zum / zur „Fachwirt/in für Facility Management (GEFMA)“ und damit ein Doppelzertifikat vergeben zu können.

Abbildung 2: Selbstlernskript

3 Erfolgsfaktoren

Nach der FM-Euphorie aus den Jahren 2000 bis 2005 erfolgte in Wissenschaft und Praxis eine Konsolidierung der FM-Thematik. Outsourcing- und Einsparutopien relativierten sich auf realistische Zielgrößen und es wurde begonnen, mit Prozessoptimierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen die tatsächlichen Potenziale im FM zu erschließen. Neben Wissenschaft und Praxis ist auch die Bildungslandschaft von der FM-Euphorie aus den Jahren 2000 bis 2005 geprägt. Aus dieser Perspektive heraus wurden für die entstandene Fachwirtausbildung folgende Erfolgsfaktoren definiert:

- Gliederung des heterogenen Themenfeldes Facility Management / Gebäudemanagement in einzelne FM-Bereiche (→ Ausbildungsmodule)
- Fachspezialisten für die Entwicklung der Selbstlernskripten und als Dozenten für die einzelnen Ausbildungsmodule
- Lehrgang aus einem Guss trotz der Heterogenität der FM-Thematik und der Vielzahl an Dozenten (aktuell 15 Dozenten!)

- Auslegung des Ausbildungskonzeptes auf das heterogene Teilnehmerfeld (Blended Learning Konzept mit Adhoc-Prüfungen)
- E-Learning wird als Werkzeug verstanden und nicht als Paradigma
- Konsequenter Praxisbezug (Fachspezialisten als Dozenten, Integration des Mustergebäudes)
- Einbezug der IT-Systeme im FM mittels einer Demosimulation, die auf dem realen Mustergebäude basiert

4 E-Learning

Für die Ausbildungsmodule des technischen Facility Management sowie das einführende IT-Ausbildungsmodul wurden zusätzlich zu den Selbstlernskripten E-Learning-Module entwickelt und auf der Lernplattform im Internet bereitgestellt. Mittels sprachgeführter Touren, bereitgestellter Praxisanwendungen und Übungsaufgaben in den E-Learning-Modulen wird der Lernerfolg in der Selbstlernphase gefördert. Für den Austausch von Informationen und die Beantwortung von Fragen steht grundsätzlich das Forum auf der Lernplattform zur Verfügung.

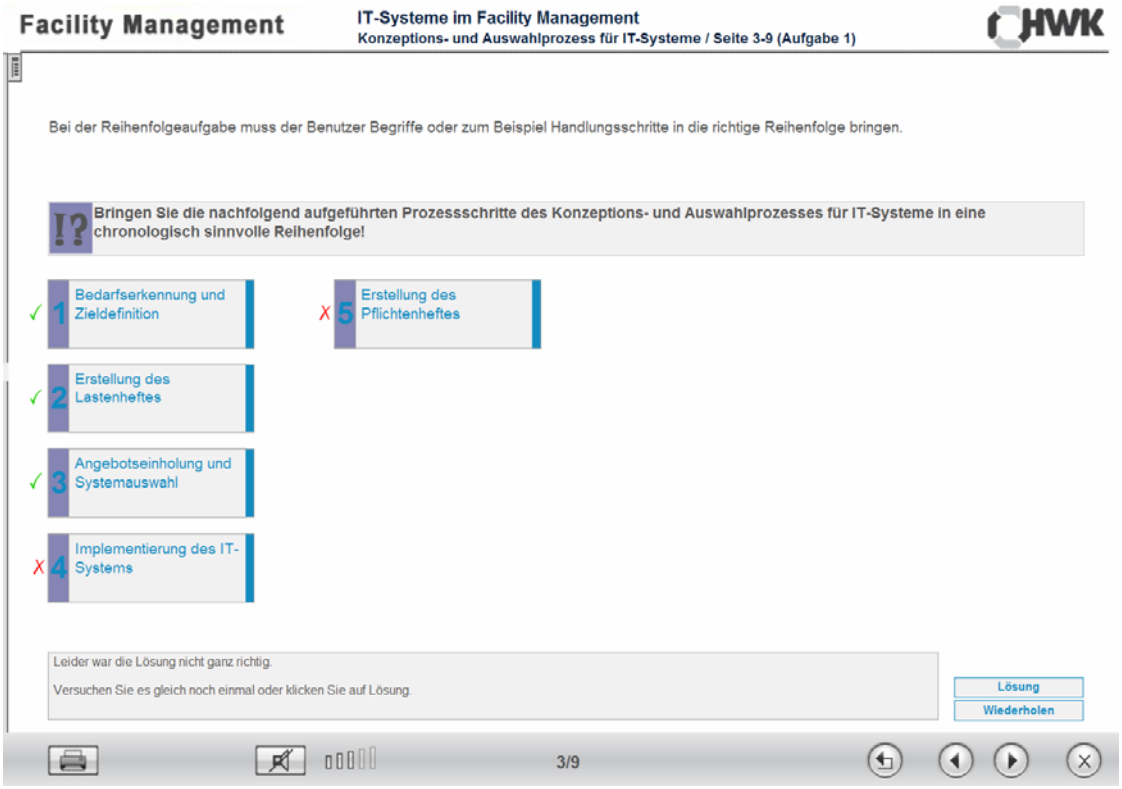

Abbildung 3: E-Learning-Module

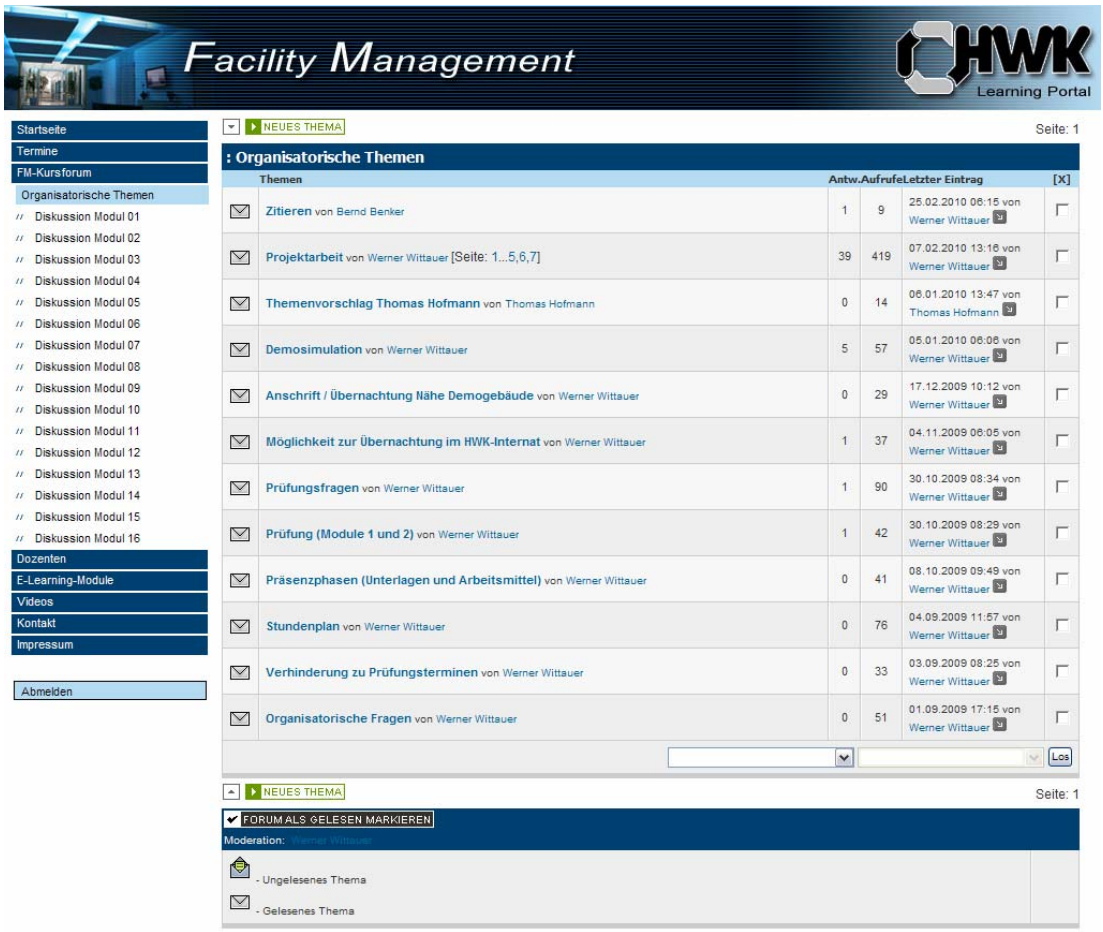

Abbildung 4: Lernplattform – Forum

5 Mustergebäude / Demosimulation

Als international tätige Firmengruppe im Bereich Automatisierung und Informationsverarbeitung realisiert die HERMOS AG (Projektpartner) in Verbindung mit ihrer Expansion am Hauptsitz Mistelgau (ca. 10 km westlich von Bayreuth) ein Musterobjekt in Form eines neuen Bürogebäudes. Ziel der HERMOS AG ist es, Kunden und Interessenten die Möglichkeiten moderner TGA[1]-Integration und die Abbildung durchgängiger Betriebsprozesse im Facility Management aufzuzeigen. Zentrale Elemente für die Abbildung der Betriebsprozesse sind IT-Systeme:

- Gebäudeleittechnik → Überwachung und Steuerung der Haustechnik
- CAFM-Software → Anlagen-, Geräte-, Infrastruktur- und Flächenmanagement
- Energiemanagement

[1] Technische Gebäudeausrüstung

Abbildung 5: Mustergebäude

Das Musterobjekt wurde als Basis für die Erstellung der Demosimulation des Facility Management Lehrgangs genutzt. Ziel des Einbezugs in den Lehrgang ist es, den Ausbildungsteilnehmern praxisbezogenes Wissen für die Anwendung von IT-Systemen im Facility Management zu vermitteln.

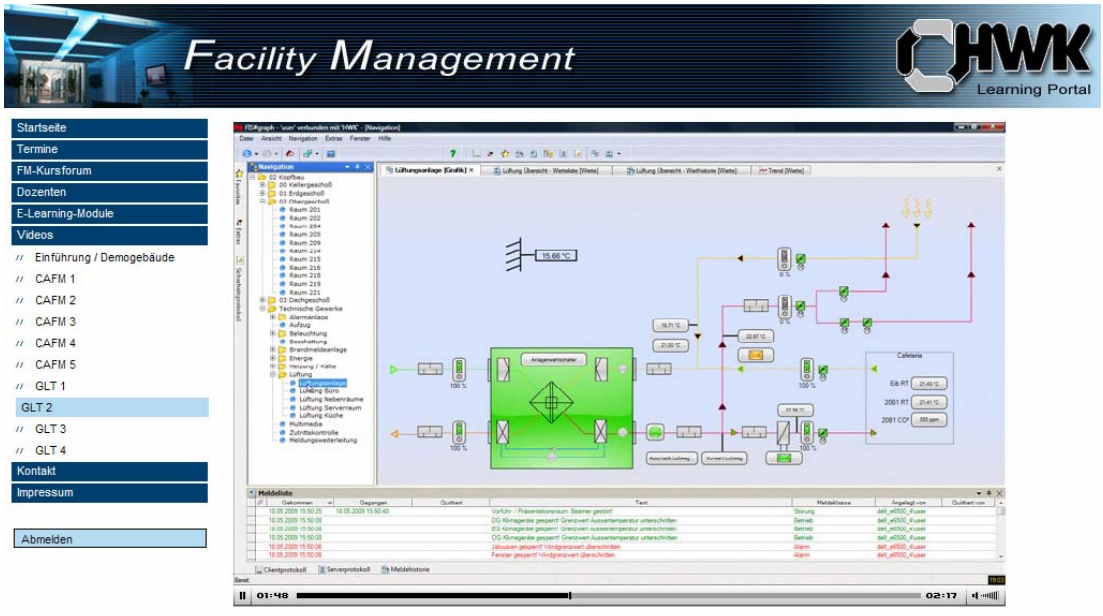

Abbildung 6: Demosimulation

6 Dozenten

Damit sich der Lehrgang trotz der Heterogenität der FM-Thematik für die Ausbildungsteilnehmer „wie aus einem Guss darstellt“, wurden die – für die einzelnen Ausbildungsmodule akquirierten – Fachspezialisten zu einem gemeinsamen Workshop in ein Tagungshotel geladen. Folgende Ziele wurden durch den gemeinsamen Workshop erreicht:

- Vermittlung von professionellen Trainermethoden und -instrumenten an die Dozenten
- Aufstellung aller inhaltlichen Gliederungen für die Ausbildungsmodule
- Abstimmung zwischen den Ausbildungsmodulen und Anregung bezüglich inhaltlicher Details
- Transparenz bei den Dozenten bezüglich der Inhalte sämtlicher Ausbildungsmodule
- Gemeinsame Zeit- und Methodenplanung für die Präsenztage
- Grundlage für die Einheit des Gesamtkurses
- Networking zwischen den Dozenten

Abbildung 7: Dozenten